

de fontibus iuris ecclesiastici (siehe auch unten S. VIII), den Martin Grabmann als höchst bedeutsam für die Herausbildung der scholastischen Methode eingestuft hat, nachdem von dem Plan, Bernolds Micrologus zu edieren, Abstand genommen werden mußte (vgl. DA 49 S. VI). In unmittelbar bevorstehender Zeit wird die reiche Ernte der früheren Schweizer Mitarbeiter eingebracht sein. Es erscheinen die Biographien Ludwigs des Frommen von Thegan und dem sogenannten Astronomus, bearbeitet von E. Tremp; die Urkunden Kaiser Ludwigs II., herausgegeben von K. Wanner; die Jüngere Hildesheimer Briefsammlung, besorgt von R. De Kegel. In der Herstellung weit fortgeschritten ist auch die besonders schwierige Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina, um die sich W. Koller unverdrossen bemüht hat. Dem Schweizer Nationalfonds sei für gewährte Druckkostenzuschüsse gedankt.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verlagen der MGH läuft im großen und ganzen reibungslos, auch wenn manche Veränderungen und Mißverständnisse zur Kenntnis genommen beziehungsweise ausgeräumt werden mußten. Die immer stärker zu beachtenden EDV-Techniken haben einen neuen Publikationsstil zur Folge, für den andere Verlage, über den Kreis der bisherigen hinaus, eher zuständig sind. Mit dem Verlag Brepols in Turnhout wird ein Vertrag vorbereitet, der die Aufbereitung und Verbreitung von ‚Elektronischen MGH‘ regeln soll.

IV

Neue Projekte: In einem bisher nicht gekannten Umfang sind Editionspläne verschiedener Art an die Zentralkommission herangetragen und von ihr beraten worden, von Textausgaben, die im Verbund mit anderen Einrichtungen angegangen werden sollen, bis zu Faksimile-Bänden. Die meisten Vorschläge und Vorarbeiten waren allerdings noch nicht bis zur Entscheidungsreife gediehen, so daß die Zentralkommission auf der nächsten Sitzung mit einem großen Beratungsvolumen in diesen Fragen rechnen muß.

Fest in das Programm aufgenommen ist ein Angebot von Prof. P. Chr. Jacobsen (Erlangen), die wegen ihrer Lebendigkeit geschätzte Vita des Abtes Johannes von Gorze (960–974), verfaßt von dessen Vertrautem, dem Abt Johannes von St. Arnulf in Metz (MGH SS 4 S. 335–377), herauszubringen, mit der sich Prof. Jacobsen in anderem